

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 20. Sonntage nach Trinit. 1773. Evang. Matth. 22, 1 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am 20. Sonntage nach Trinit. 1773.

Evang. Matth. 22, 1-14.

Eingang: Ps. 38, 21.

Es ist allerdings etwas Köstliches, wenn man, zu diesen letzten betäubten Zeiten, noch hie und da, einige Derser findet, wo die saft- und kraftvollen Redensarten der heiligen Schrift, noch öffentlich im Schwange gehen.

Auch in dieser Stadt ist's, so viel ich weiß, nichts ungewöhnliches, daß, wenn man einen rechtschaffenen Christen beschreiben will, man sich dieses Ausdrucks bedienet: erkennet das Gute; er hat das Gute lieb; er ist ein Beförderer des Guten, und dergleichen.

Dergleichen schöne Ausdrücke sind allerdings Schriftmäßig, wenn man nur bedenkt, was 1 Petr. 3, 13. Röm. 12, 9. Amos 5, 14. 15. und besonders in denen Psalmen Davids hin und wieder geschrieben stehet.

Vornehmlich erquicket mich das Bekenntniß der Wahrheit, welches der König David, in oben angeführten 38ten Psalm v. 21. von der Beschaffenheit seines sehr geängsteten Herzens, vor Gott, mit diesen bedenklichen Worten, ablegt: darum, daß ich ob dem Guten halte. Dieser viel bedeutende Ausdruck ist um desto merkwürdiger, theils weil David damit den angestregten Fleiß andeutet, mit welchen er so steif und fest ob dem Guten hält; theils darum, weil er sich, mit diesem Zeugniß seines Gewissens, bey seinen damaligen unsäglichen Leiden tröstlich aufrichtet: Es gehe ja mir wie es will; giebt mir doch mein Gewissen das Zeugniß, daß ich ob dem Guten halte.

Aus allen diesen heiligen Schrift-Redensarten erhellet zum voraus, daß, wer ein wahrer Christ seyn will, eben so, wie David, steif und fest über dem Guten halten müsse, wobey freylich jeder aufmerksame Zuhörer fragen wird: Was ist denn das Gute? was ist das Halten ob dem Guten? Und darauf wird unser Herr Jesus selbst in unserm heutigen Evangelio reichlich antworten.

Bernhard,

LII

Vors

Vortrag: Das schöne Bild auserwählter Seelen, die ob dem Guten halten.

Der Herr Jesus giebt uns reiche Gelegenheit zu erkennen

I. das Gute, darüber sie halten. Hieher gehört nach unserm Text vornehmlich

1. die ewige Vaterliebe Gottes, als der Urquell alles Guten. Gott ist König Himmels und der Erden. Er hat ein Reich, ein himmlisches Königreich, das größer und herrlicher ist, als alle Reiche der Welt mit allen ihren Herrlichkeiten. Dieser König ist der einige Gott, das allerhöchste Gut, Marc. 10, 18. Ueber dieses höchste Gut hält Jesus selbst, Ps. 16, 2. 5. Dieses höchste Gut bietet sich selbst dem Menschen dar: Ich bin der Herr, dein Gott! und verstatet dem armen Wurm, in Christo, zu rühmen: Gott, du bist mein Gott! Du bist mein Vater, ich dein Kind.
2. die Schenkung des eingebornen Sohnes Gottes und Sendung desselben in die Welt, zur theuern Erwerbung, alles, durch die Sünde verschetzten und verlorenen wahrhaftigen Guten. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Durch diese Hochzeit ist alles Gute bereitet, Ebr. 5, 8. 9. Joh. 10, 11.
3. die allgemeine Kundmachung solches durch Christum theuer erworbenen Friedens, unter allen Menschen auf Erden, Ephes. 2, 16. 17. 2 Cor. 5, 19.
O welch ein unschätzbar grosses Gut ist das Evangelium, die heiligen Sacramente, das aufgerichtete und zu solcher Kundmachung bisher erhaltene heilige Predigtamt?
4. die Versicherung, daß uns diese unschätzbare Güter alle, aus freyer Gnade umsonst geschenkt werden sollen, Ef. 55, 1. 2. Offenb. 22, 17.
5. die Schenkung des hochzeitlichen Kleides, in welchen alle Seelen, die es umsonst, aus der Gnadenhand dieses Königs annehmen, getrost und würdig zum Gemuß aller dieser Güter herzutreten sollen, Ef. 61, 3. 10.
6. die

6. die ganze Fülle aller Gnade in Christo Jesu, da es an keinem einzigen Guten mangelt, Ps. 23, 1. Ps. 37, 4. Luc. 22, 25. Offenb. 21, 7.
7. die ewige Dauer alle dieses Guten, Luc. 12, 33. Joh. 4, 14. 1 Joh. 2, 17.
8. die gut und heiligmachende Kraft aller dieser unschätzbaren Güter: dahingegen die vergänglichen Scheingüter dieser Welt, ihre Besitzer lassen wie sie sind, oder wol gar ärger machen, Ephes. 5, 25.
- Ja, was soll ich sagen? Die Menge, Grösse und Herrlichkeit aller dieser Güter, worüber auserwählte Seelen, wie David halten, ist unaussprechlich, 2 Cor. 2, 9. 10.

II. die recht ernstliche Art und Weise, wie sie darüber halten. Dieses rechte Halten ob dem Guten

a. setzet zum voraus

1. ein lebendiges Erkennen, solcher wahrhaftigen Güter und gründliches Unterscheiden derselben von allen betrüglischen Scheingütern, durch fleißiges Lesen, Hören und Betrachten des göttlichen Worts.
2. ein, durch den heiligen Geist gewirktes brünstiges Begehren derselben, im anhaltenden Gebet, unter reinigen Empfindungen des Herzens, über bisherige Geringschätzung und Verachtung so theurer Schätze.
3. die wirkliche Annnehmung und Genießung derselben, durch den Glauben, welcher, als die Hauptsache, in der heiligen Schrift, durch das begierige Essen und Trinken des Guten vorgestellt wird.
- b. schließet in sich einen wahrhaftigen ernstlichsten Fleiß und heiligen Eifer dieses wirklich erlangte Gute
 1. immer völliger zu genießen.
 2. immer sorgfältiger zu bewahren.
 3. immer muthiger darüber zu kämpfen.
 4. immer geduldiger und fröhlicher darüber zu leiden und in solchen seligen Beschäftigungen
 5. getrost zum vollkommenen Genuß alles Guten ins himlische Ehrenreich Jesu einzugehen.

III. die



III. die segensreichen Vortheile, deren sie sich in Zeit und Ewigkeit zu erfreuen haben.

1. Sie dürfen nicht mehr, wie David, Ps. 38, 11. klagen: Mein Herz bebet! sondern haben ein getrostes Herz und sind ihrer guten Sache gewiß.
2. Es heißt nicht mehr: Meine Kraft hat mich verlassen; sondern sie kriegen, aus dem Guten, darüber sie halten, täglich neue Kraft, Es. 40, 29. 31. 32.
3. Es heißt nicht mehr: Das Licht meiner Augen ist nicht bey mir! sondern sie sehen mit ihren erleuchteten heitern Augen hier und dort, dem König, in seiner Schöne und alle sein Gutes im Lande der Lebendigen.

Anwendung.

1. Ermunterung zur genauesten Prüfung, ob wir solche auserwählte Seelen sind und werden wollen, oder ob wir länger solcher Güter ermangeln, oder gar auf diese oder jene Art, Verächter derselben, zu unserm Verderben seyn und bleiben wollen?
2. Herzliche Ermahnung a) an diejenigen, die das wahre Gute noch nicht kennen, vielweniger darüber halten; b) an diejenigen, die das wahrhaftig Gute gern haben, aber dabey auch über dem scheinbaren Guten halten wollen; c) an diejenigen, die vest ob dem Guten halten, daß sie treulich fortfahren und immer völliger werden.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 644. O Ursprung des Lebens ic.
 - 559. Herr Jesu, Gnadenfonne ic.
 nach der Pred. - 579. Herr Jesu, ewiges Licht ic.
 bey der Comm. - 645. Schatz über alle Schätze ic.